

Franckesche Stiftungen zu Halle

Joh. Christian Jüngken, Pastors zu St. Moritz und des Gymnasii Scholarchen, Abrisse der Vormittags-Predigten an Sonn- und Festtagen in der Kirche zu ...

Jüngken, Johann Christian

Halle, 1773

VD18 13046780

Am Sonnt. Miseric. Domini 1773. Evang. Joh. 10, 12 - 16.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

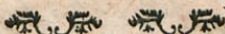
Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-195095

**Am Sonnt. Miseric. Domini 1773.****Evang. Joh. 10, 12, 16.****Eingang:** Ps. 23, 4.

Es ist eine wahre Glückseligkeit für dieses Leben, einen Freund zu haben, der es in guten Tagen mit uns redlich meint, und welcher in bösen Tagen in seiner guten Gesinnung unveränderlich ist. Allein solche gute Freunde sind selten anzutreffen. Denn die Gemüther der Menschen sind veränderlich. Eine Wahrheit, welche durch die Erfahrung leider nur allzuoft bestätigt wird! Mancher, der im Glück viele Freunde hat, verlieret allen Verstand, alle Hülfe in der Zeit der Noth. Und oft sind die wenigen, welche noch ein redliches Herz haben, nicht im Stande, das auszurichten, was sie wünschen. Es bleibt bey ihrem guten Willen, und ihr Freund muß verlassen zu Grunde gehen.

D, wie glücklich sind daher wahre Christen, die ihren Heiland zum Freund und Bruder haben! Der bleibet ihnen getreu in guten und bösen Tagen. Der schaffet ihr Befriede, wenn es ihnen wohl gehet, v. 1-3. Und er weicht nicht von ihnen, wenn Gefahr und Unglück sich ihnen nähert, v. 4.

1. Obgleich unser Heiland als der gute Hirte seinen Schafen nichts mangeln läßt: so müssen sie doch auch oft durch ein finsternes Thal wandern. Allein, so fürchterlich die Finsterniß einem jeden Menschen ist: und so gefährlich auch dieselbe vielen Leuten wird: so fürchten doch wahre Christen kein Unglück. Sie sind von aller knechtischen Furcht befreiet, 1 Joh. 4, 18.

2. Woher kommt aber dieser gute Muth der Christen? Jesus ist bey ihnen. Er ist selbst ihr Schutz, Hülfe und Errettung: denn du bist bey mir ic.

Vortrag: Jesus, ein Schutz und Beystand seiner Schafe, wenn sie im finstern Thal wandern müssen.

I. Was das heisset: die Schafe Jesu wandern im finstern Thal.

1. Ein schattiger Ort, welcher zwischen Bergen liegt, und Jungken, von

Es



von der Sonne nicht beschienen werden kan, heisset ein Thäl. Nicht nur die Finsterniß, sondern auch die Gefahr, von Räubern oder wilden Thieren angefallen, beschädiget oder ermordet zu werden, machet grosse Thäler fürchterlich. Deswegen bedeutet die Finsterniß in der heiligen Schrift einen Stand der Unwissenheit und Bosheit der Welt, die Macht und Anfälle des Satans, und selbst den Tod. Weil nun dieses alles in den Gemüthern der Kinder Gottes nichts anders, als Traurigkeit, Schrecken, Angst, Noth und Beklemmung hervorbringt: so heissen diese Wirkungen wol auch Finsterniß. Finster und traurig wird es in dem Herzen eines Christen, wenn er kein Licht des Trostes siehet, wenn er im Schatten des Todes sitzt, wenn er seine Glückseligkeit, worin er sich als Christ befindet, gar nicht erkennet und empfindet, wenn er beständig in Furchten steht, ein Raub seiner geistlichen Feinde zu werden, L. v. 12. Hiob 19, 8. Ps. 88, 4-8.

2. Die Schafe Jesu werden nicht immer auf angenehmen Auen, nicht immer auf anmuthigen Hügeln geweidet, sondern sie müssen auch durch finstere Thäler gehen.

a. Die Beschaffenheit der Welt bringet dieses mit sich. Es ist nicht lauter Ebene in der Welt. Der Weg zur Quelle des Lebens gehet über Berge und durch Thäler, durch Dornen und durch Hecken, durch vergnügliche Gegenden, aber auch durch Einöden und Wüsten. Kan es da ohne Trübsale, ohne Schrecken und Angst abgehen, wo der Satan umhergeht, als ein brüllender Löwe, wo die Welt auf die Schäflein Jesu lauret, und sie ins Verderben zu stürzen sucht? 1 Petr. 5, 8. Ps. 10, 7-10. Gewiß nicht. Denn das menschliche Herz ist ein trogig und verzagt Ding, Jer. 17, 9. Und wenn ihnen das Licht des Trostes bey geistlicher und leiblicher Noth entzogen wird: so wissen wahrhaftig oft die besten Christen nicht, was sie thun oder lassen sollen. Sie sehen keinen Weg zur Hülfe vor sich, und klagen, daß sie von Gott verlassen sind, Es. 49, 14. Klagl. 3, 1-9. 2 Cor. 7, 5.

b. Ob nun gleich viele finstere Thäler in der Welt sind: so werden doch nicht alle wahre Christen durch alle solche finstere Thäler hindurch geführt. Nicht alle Schäflein Jesu sind gleichen Nachstellungen ausgesetzt,

setzet, wenn gleich die Feinde Christi und seiner Herde sie alle hassen, ihnen allen Schaden zuzufügen suchen, 1 Joh. 3, 13. Viele bewahret ihr guter Hirte für große Versuchungen und Anfechtungen, die er andern für nöthig und nützlich hält. Etwas aber muß ein jeder Christ davon erfahren. Durch einige Finsterniß, Bekümmerniß und Bangigkeit des Herzens gehet es immer, Ebr. 12, 6. Und, da Gott niemanden das Maas der Versuchungen gezeigt hat: da er hierin nach seiner Freyheit, Weisheit und Güte handelt: so muß ein jeder Christ bey dem hellsten Schein des Lichts, und auf der grünen Aue und besten Weide, die er genießet, allezeit an das finstere Thal gedenken. Er muß sich desto sorgfältiger in der Nachfolge seines guten Hirten zu erhalten suchen. Er muß ihm mit Furcht dienen und sich mit Zittern freuen, Ps. 2, 11. Er muß durch Thäler gehen, und wenn es auch erst das finstere Todesthal wäre, das ihm Angst und Schrecken machete, Ps. 55, 5. 6. c. 18, 5. 6. Da suchet der Wolf ein Schäflein Jesu am ersten noch zu erhaschen und zu verschlingen.

II. Wie Jesus ihr Schutz und Beystand im finstern Thal ist.

1. So wenig ein armes, schwaches und furchtsames Schäflein den Weg im Finstern finden, und sich retten kan: so wenig kan ein im finstern Thal der Trübsal und Anfechtung erschrecktes und von der Herde abgejagtes Schäflein Christi sich selbst aus der Verwirrung heraus helfen, L. v. 12. 13. Durch Angst und Schrecken, Sorge und Traurigkeit geräth der Christ wol in eine solche Unordnung, Blindheit, Schwachheit und Ohnmacht, daß er sich nicht fassen, nicht rathen, nicht helfen kan, Ps. 119, 176. Räme es also auf uns, unsere Weisheit und Kräfte in der Zeit der Noth an: o, wie bald würden wir verloren seyn!
2. Jesus beweiset sich als ein guter Hirte gegen seine Gläubigen. Und dazu gehöret insonderheit, daß er ihr Schutz und Beystand ist, wenn sie im finstern Thal wandern.
 - a. Er entziehet ihnen seine Gnadengegenwart nicht, wenn sie in Noth oder Gefahr kommen, Ps. 23, 4. Hier ist das rechte Unterscheidungszeichen zwischen dem gu-



ten Hirten und einem Niethlinge, L. v. 12. 13. Welche Jesus von ihnen: so wäre alle ihre Hoffnung aus. Bleibet er aber bey ihnen: so können sie sicher durch die Finsterniß der Trübsalen und Anfechtungen, ja selbst durch das Thal des Todes hindurch kommen: daß sie auch kein Todesbann, ewig von ihm trennen kan. O, wie tröstlich ist demnach die Gnaden gegenwart Jesu! Es. 41, 10. 13. c. 43, 1-3.

b. Er bewahret sie als sein Eigenthum, und beschüzet sie wider alle Gefahr und Anläufe ihrer Feinde, L. v. 12. 15. Das muß dem Herrn Jesu ein theures Eigenthum seyn, welches er mit seinem Blut erkaufet hat. Solte er sich das rauben lassen? Das sey ferne, Apostelg. 20, 28. Matth. 16, 18. David schreibt daher dem Herrn Jesu einen Stab und Stecken zu, Ps. 23, 4. Eben dieses lesen wir Zach. 11, 7. So gebrauchet denn der gute Hirte den Stab Wehe gegen die Feinde seiner Schäflein. Und wie können sie denn überwunden werden? Ganz und gar nicht.

c. Er regieret und führet sie auch durch das finstere Thal der Noth und Anfechtung. Denn er erkennet sie für die Seinen, L. v. 14. 16. Sie aber erkennen ihn und seine Stimme, und lassen sich mit dem Stab Sanfte regieren, Joh. 10, 27-29. Sein Wort ist ihr Trost, und seine Hand ihre Leitung und Unterstützung in aller Anfechtung, ja eine Errettung aus dem Todesthal, 2 Tim. 4, 16-18.

Anwendung: 1) Lernet eure Thorheit erkennen, ihr Feinde Jesu und seiner Heerde. Wider wen setzet ihr euch, wenn ihre wahre Christen verfolgt? Wider den treuen und guten Hirten, der seine Schafe selbst führet und beschüzet, Apostelg. 9, 4. 5. Suchet vielmehr, selbst zur Heerde eures Heilandes zu kommen, und bedenkhet, wie gut ihr es haben könnet. 2) Weichet nicht von eurem guten Hirten, ihr Gläubigen, in guten und bösen Tagen. Denn in beyden habt ihrs dennoch gut, weil Jesus nicht von euch weichet, sondern eure Erquickung, euer Schutz, Trost, Hülfe und Errettung ist, Ps. 73, 1. 23 u. f. Es. 40, 11.

Lieder:

Vor der Pred. Num. 306. Der Herr ist mein getreuer ic.
 - - - 542. Warum solt ich mich ic.
 nach der Pred. - 360. Ach bleib mit deiner Gnade ic.
 bey der Comm. : 444. Jesu, der du meine Seele ic.